

## Feldgrille (*Gryllus campestris*)



Weibchen / Bild: Florin Rutschmann

### Beurteilung der Datengrundlage

Zur Feldgrille verfügen wir über sehr viele Beobachtungspunkte und dies vor allem aus den letzten 15 Jahren. Das Verbreitungsmuster der einfach nachzuweisenden Art wirft aber Fragen auf, da das Lebensraumpotential in gewissen Naturräumen nicht ganz ausgeschöpft zu sein scheint. Die Datenlage darf daher nur als genügend beurteilt werden (5'057 verwertbare Datenpunkte).

### Verbreitung

Die Feldgrille ist ausser im Oberengadin und dem Münstertal in der ganzen Schweiz bis in Höhen von gegen 1'900 m ü. M. anzutreffen. Auch im Kanton Luzern bewohnt die Art, oft flächig, alle Naturräume. Auffällig sind mehrere grössere Datenlücken im Naturraum «Zentrales Hügelland», so im Gebiet Schongau - Müswangen und Hildisrieden - Rothenburg - Neuenkirch. Es gibt verschiedene Hinweise, dass es sich dabei nicht nur um Bearbeitungsdefizite handelt, sondern um effektive Verbreitungslücken. Im Raum «Voralpen» ist das Verbreitungsmuster zwar stimmig, aber sicher verdichtungsfähig. Interessant ist, dass die grundsätzlich feuchte Wauwilerebene (Naturraum «Talebene der Wigger und ihrer Zuflüsse») von dieser überschwemmungssensiblen Art so dicht besiedelt ist. Möglich machen dies wohl die auf Grund der permanenten Entwässerungsmassnahmen sehr speziellen Bodenverhältnisse mit den abgetrockneten Moorböden. Im Naturraum «Seenlandschaften» zeigt sich die Wirkung der Drainagen ebenfalls, sind doch auch in diesen ehemals feuchten Landschaften grössere Bestände anzutreffen. Die höchste Beobachtung gelang in Weggis auf 1'438 m ü. M. (Rigi Kaltbad, 2020).

### Status

An der Rigi, im Naturraum «Napfgebiet» und in der

Wauwilerebene kommt die Feldgrille in grosser Dichte vor, in allen anderen Gebieten in mittleren Dichten. Über die letzten Jahrzehnte hat in weiten Teilen des Luzerner Mittellandes eine Verschlechterung der Bestandessituation stattgefunden, dies auf Grund der grossräumigen Intensivierung der Grünlandnutzung. Immerhin ist die Art in trockenwarmen Jahren sehr ausbreitungsfreudig und hat auf diese Weise naturschutzfachlich aufgewertete Räume nachweislich wieder besiedelt, so z.B. im Naturraum «Nordwestliches Hügelland», rund um den Sempachersee oder im Raum Triengen (beide Naturraum «Seenlandschaften»). In Ausbreitungsjahren kann die Art sogar in Stadtrandquartiere eindringen, woraus sich aber meist keine dauerhafte Besiedlung ergibt.

### Rote Liste

In der Schweiz ist die Feldgrille als «nicht gefährdet» eingestuft (LC). Auf Stufe Kanton gilt dies auch für Luzern: «Nicht gefährdet» (LC). Allerdings müssen im Naturraum «Zentrales Hügelland» grössere Bestandeseinbussen vermutet werden, welche eine regionale Gefährdungssituation wahrscheinlich machen.

### Lebensraum

Als wärmebedürftige und trockenheitsliebende Art bewohnt die Feldgrille sonnige Grünlandbiotopie wie Weiden und Heuwiesen, aber auch Strassen- und Bahnböschungen. Als Erdhöhlen bauendes Tier schätzt die Feldgrille tiefergründige Böden. Daher ist sie oft weniger häufig in Halbtrockenrasen zu finden als in trockenen Fromentalwiesen. Stark vernässungsanfällige Böden werden gemieden, da dort die Gefahr der Überflutung der Wohnhöhlen zu gross ist.



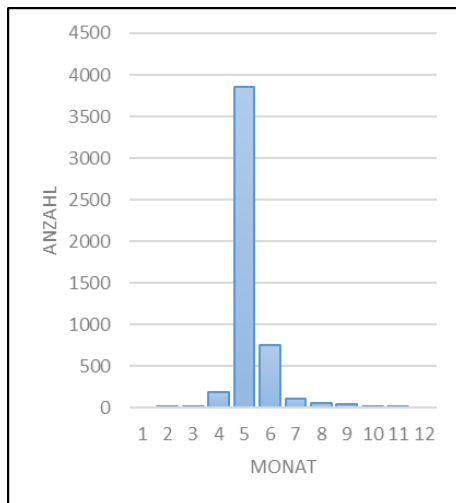
Singendes Männchen / Bild: Florin Rutschmann

## Fördermassnahmen

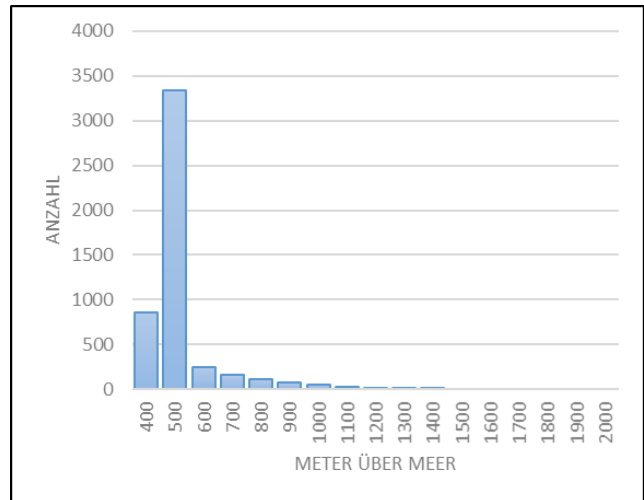
Die Anlage extensiv genutzter, zweischüriger Wiesen und die Offenhaltung besonderer Böschungen würde der

Art neue Lebensräume bieten und die Rückbesiedlung verwaister Gebiete ermöglichen.

## Phänologie (n = 5'025)



## Höhenverbreitung (n = 4'899)



## Verbreitung

